

L03179 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [27. 8. 1896]

„Donnerstag.

Lieber Freund, ich bin seit heute hier, und freue mich sehr, Sie recht bald wieder zu sehen. Es gibt Vieles zu erzählen. Das »Freiwild« bekomme ich doch zu hören, nicht? Ich werde mich dafür revanchieren. Nach Berlin konnte ich Ihnen nichts  
5 mehr schreiben, ich hatte Ihre Karte verlegt, und wusste keine Adresse.  
Also auf bald,  
herzlichst Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 348 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »2<sup>9</sup>7<sup>v</sup>/8 96«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »78«

<sup>2-3</sup> *bald wieder zu sehen*] Die beiden sahen sich bereits am Tag von Schnitzlers Rückkehr, am 29. 8. 1896 wieder.

<sup>3</sup> »Freiwild« ... *hören*] Schnitzler hatte Salten bereits am 3. 5. 1896 aus *Freiwild* vorgelesen.

<sup>4</sup> *Berlin*] Schnitzler war zwischen 22. 8. 1896 und 26. 8. 1896 – auf dem Rückweg von seiner Skandinavienreise – in Berlin gewesen.

# Register

**Berlin**, *PPPLC*, 1, 1<sup>K</sup>

*Freiwild. Schauspiel in 3 Akten*, 1, 1<sup>K</sup>

SALTEN, FELIX (06.09.1869 – 08.10.1945), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin, Chefredakteur/Chefredakteurin*, 1<sup>K</sup>

**Skandinavien**, *Region*, 1<sup>K</sup>

**Wien**, *A.ADM2*, 1